

Annina Bosshard, Co-Präsidentin von Swiss Nursing Students

# «Die Qualität der Ausbildung darf man nicht herunterschrauben!»

Annina Bosshard ist eine der Co-Präsidentinnen von Swiss Nursing Students. Im Interview erzählt sie, wie es war, für die Kampagne für ein JA zur Pflegeinitiative vom Sonntagsblick interviewt zu werden und was für sie für die Zukunft wichtig ist.

Text: Martina Camenzind

## Krankenpflege: Wie kam es, dass du Pflegefachfrau werden wolltest?

Durch ein zehnmonatiges Praktikum im Wohnheim Rossfeld, das ist ein Behindertenheim in Bern. Ich machte das im Rahmen der Fachmatur Gesundheit. Da dachte ich, ich gehe in die Pflege, weil ich das einen guten Einstieg in das Gesundheitswesen fand.

## Wann wurdest du Mitglied von SNS?

Gleich zu Beginn des Studiums am BZ Pflege. Für mich war es wichtig, mich von Anfang an auch mit den Arbeitsbedingungen auseinanderzusetzen. Im Wohnheim Rossfeld bin ich zum Beispiel oft eingesprungen. Manchmal dachte ich, ich kann als Praktikantin doch keine

FaGe kompensieren! Aber es ging nicht anders. Dann wurde eine HV einberufen, mit Madame Malevezia, und ich ging vor allem wegen ihr hin. Und schon war ich im Vorstand. Ich muss aber sagen, dass in meinem Elternhaus Standespolitik schon immer ein Thema war: Mein Vater ist Vizepräsident der FMH und war lange Präsident des nationalen und des bernischen VSAO.

**Zur Pflegeinitiative – du hast dich besonders eingesetzt für das JA. So bist du eine der Pflegenden, die im Sonntagsblick porträtiert wurden und du hast auch im Video mitgemacht, das der Gewerkschaftsbund produzierte. Wie war das?**

Ich hätte mich ja nie in die vorderste Reihe gestellt. Aber ich wurde von Yvonne Ribi angefragt, als dafür Leute gesucht wurden. Da habe einfach ja gesagt. Ich habe doch nicht damit gerechnet, dass die sich melden! Aber ich wusste, dass Yvonne hinter mir steht und sie hat mich unterstützt.

## Hast du Reaktionen bekommen?

Am Anfang hatte ich fast ein wenig Angst, am Montag danach zur Arbeit zu gehen. Wie reagiere ich, wenn ich von Patienten darauf angesprochen werde? Dann habe ich vor allem vom Team Rückmeldungen bekommen. So: «Ich habe dich gesehen»! Der Blick ist nicht wirklich meine Zeitung, aber ich finde, auch

“  
Wir haben vielleicht den Blumentopf gewonnen, aber das Blüemli darin noch nicht.  
”

Der Schweizer Gewerkschaftsbund unterstützte die Abstimmungskampagne mit einem Video – mit Annina als einer der Protagonistinnen.

## Das Impf-Katzencafé



**Leandra Kissling** arbeitet als diplomierte Pflegefachfrau HF in einem Akutspital. Diese Kolumne wieder spiegelt ihre persönliche Meinung rund um den Pflegeberuf und das Gesundheitswesen im Allgemeinen.

die Blick-Leser:innen müssen wissen, um was es geht. Und es macht einen Unterschied, ob sie das von einer Pflegenden erfahren, die am Bett steht, oder von jemandem, der vor allem Politik macht. Das war auch bei Standaktionen so. Ich habe den Leuten gesagt: «Wissen Sie, es kann sein, dass ich Sie morgen pflege.» Ich finde das extrem wichtig. Ich habe den Betrieb nicht gefragt, ob ich darf. Aber ich gab auch nicht als Annina, Pflegefachfrau in Ausbildung in einem Spital Auskunft, sondern als Annina, Vetreterin von SNS, also den Schweizer Pflegestudierenden. Und ich habe ja nicht nur in diesem Spital gearbeitet, sondern schon in verschiedenen Institutionen.

### Wie muss es nach der Pflegeinitiative in deinen Augen weitergehen?

Ich gehe jetzt davon aus, dass wir gewinnen. Ich denke, dieser Erfolg soll uns stärken. Die Stimmbevölkerung unterstützt uns. Aber es ist noch nicht vorbei. Wir müssen dran bleiben. Wir dürfen uns nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Wir haben vielleicht den Blumentopf gewonnen, aber das Blüemli darin noch nicht.

### Was sind deine beruflichen Pläne?

Ich schliesse im März ab. Vielleicht kann ich bleiben, wo ich bin, denn ich finde das Team sehr gut. Fachlich zieht es mich zum Beispiel nach Nottwil, ins Paraplegikerzentrum. Was mir auch sehr gefallen hat, ist die antroposophische Klinik in Arlesheim, weil dort das Gespräch wirklich ein Teil der Behandlung ist. Klar kann man sagen, das ist Teil der Antroposophie, aber ich finde, das sollte überall so möglich sein. Darum bin ich auch dagegen, dass man die Qualität der Ausbildung herunterschraubt, mit dem Argument, dass man es in der Praxis eh nicht brauchen kann. Zum Beispiel, dass man die ganzen Kommunikationstrainings streicht. Oder das wir das Genökogramm nicht mehr lernen, weil wir es nicht anwenden können. Dabei könnte man damit so viel Geld sparen und die Versorgung nach dem Spital optimieren, wenn man das Umfeld und die Ressourcen kennt.

Wenn die Impfung der Schlüssel zum Ende der Pandemie ist, dann hat die Schweiz ein Problem. Egal mit welchen Belohnungen der Bund auch lockt, die Impfbereitschaft steigt nur marginal an. Dafür mag es viele Gründe geben. Dabei könnte man den Prozess des Impfens deutlich attraktiver gestalten. Meine Arbeitskollegin und ich hätten folgenden Vorschlag: Warum nicht ein Impf-Katzencafé eröffnen? Stellt euch vor: Ihr betretet ein hübsch eingerichtetes, gemütliches Café und setzt euch an den Tisch. Während ihr die Karte studiert, streichen schon einige neugierige Katzen um eure Beine. Auf der Karte könnt ihr euch dann für eine so genannte immunstärkende «Kombo» entscheiden: Ein Impfstoff, ein Stück Kuchen und ein Heissgetränk dazu – alles mit Zutaten, die das Immunsystem zu einer besseren Reaktion anregen. Selbstverständlich alles vom Bund finanziert, so wie die gesamte Impfkampagne auch. Ihr bestellt nun also einmal Pfizer mit Kurkuma-Latte und Ingwer-Zitronen-Cake. Während ihr auf eure Bestellung wartet, hüpfet eine der Katzen fröhlich auf euren Schoss. Ihr streichelt sie, sie rollt sich ein und beginnt zu schnurren. Eine wohlige Wärme breitet sich in eurem Körper aus. Plötzlich zwickt irgendetwas an eurem Oberarm ein bisschen - und schwupps, schon ist die Impfung drin. Um den kleinen Schreck zu verarbeiten und die Immunantwort möglichst zu optimieren, streichelt ihr jetzt während der obligatorischen Beobachtungszeit weiterhin die flauschige Maine-Coon-Katze, die mittlerweile eingeschlafen ist, und schlürft genüsslich an eurem Kurkuma-Latte. Auf eurem Arm klebt mittlerweile ein Katzenpflaster. Ganz ehrlich: Wer will das schon nicht? Mal abgesehen von Katzenhaar-Allergikern vielleicht... Ich jedenfalls wäre unter diesen Umständen sofort parat für meine Booster-Impfung! Das Konzept funktioniert selbstverständlich nicht nur für die Corona-Impfung, sondern auch für jede andere Impfung. Die ersten Verhandlungen mit dem BAG folgen schon bald!

[www.sbk-asi.ch/free4students](http://www.sbk-asi.ch/free4students)  
[www.swissnursingstudents.ch](http://www.swissnursingstudents.ch)



Profitiere von der  
 Gratismitgliedschaft für  
 Studierende bei SNS und SBK!